

Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte = Association d'histoire ecclésiastique suisse : Jahresbericht des Präsidenten 1992/93

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **87 (1993)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinigung für schweizerische Kirchengeschichte Association d'histoire ecclésiastique suisse

Jahresbericht des Präsidenten 1992/93

Unser Vereinsjahr ist stets geprägt von zwei Ereignissen, von der Jahresversammlung und dem Erscheinen der Zeitschrift.

Die *Jahresversammlung* 1992 fand am 2. Mai in Mariastein statt. Nebst den üblichen Traktanden der Generalversammlung umfasste das Tagungsprogramm einen Vortrag vom Mariasteiner Pater Dr. theol. Alban Lüber über «Das Kloster Beinwil-Mariastein und die Helvetische Revolution» und eine Führung durch das Benediktinerkloster, vgl. dazu den Bericht von Frau I. Dias-Küng in ZSKG 86, 1992, S. 270f.

Auf Anfang Dezember 1992 wurde das Jahresheft der *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte* ausgeliefert. Es umfasst 302 Seiten. Die neue Aufmachung fand inzwischen eine gute Aufnahme. Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis zeigt, dass die Redaktion unter Prof. Urs Altermatt bemüht ist, die schweizerische Kirchengeschichte sowohl in geographischer Hinsicht wie auch im zeitlichen Rahmen abzudecken.

Wie meistens traf sich der *Vorstand* samt der Redaktionskommission nur einmal zur Vorbereitung der Jahresversammlung und zur Planung der Zeitschrift. Ein Sorgenproblem ist weiterhin unsere Finanzlage, die nur teilweise mit unserem eigentlich viel zu geringen Mitgliederbestand zusammenhängt. Es ist uns leider bisher nicht gelungen, neue Finanzquellen zu erschliessen. Nach der Umstrukturierung des Schweizerischen Katholischen Volksvereins (SKVV), mit dem unsere Vereinigung seit ihrem Ursprung in Verbindung steht, sind wohl auch von dort her kaum noch Zuschüsse zu erwarten. Wir hoffen hingegen, dass uns der Beitrag der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft (AGGS) erhöht werde.

Erfreulich ist, dass unsere Vereinigung im Bewusstsein anderer schweizerisch-kirchengeschichtlich orientierter Unternehmungen gegenwärtig ist. So erscheint auch der Name der Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte im Programm der wissenschaftlichen Tagung über die Schweizer Nuntiatur, die am kommenden 14./15. Mai 1993 in Fribourg stattfindet, wozu auch unsere Mitglieder eingeladen wurden.

Geplant ist ferner für den 21. bis 25. September 1994 eine Studententagung zum Thema «Kulturkampf» in Weingarten, die von dem Geschichtsverein

der Diözese Rottenburg-Stuttgart, dem Kirchengeschichtlichen Verein des Erzbistums Freiburg und unserer Vereinigung vorbereitet wird. Zu gegebener Zeit werden unsere Mitglieder eine Einladung erhalten.

Zum Schluss möchte ich allen herzlich danken für das Interesse und Engagement unserer Vereinigung und damit der schweizerischen Kirchengeschichte gegenüber, im besonderen danke ich den Mitgliedern des Vorstandes und der Redaktionskommission für ihre konstruktive Mitarbeit und den Autorinnen und Autoren für ihre wertvollen und interessanten Beiträge in unserer Zeitschrift.

Es ist unsere ehrende Pflicht, unserer verstorbenen Vereinsmitglieder zu gedenken, wobei auch verdiente Kirchenhistoriker, die früher vielleicht mal Mitglied waren, erwähnt werden sollen. Soweit ich davon erfahren habe, sind dies:

- Dr. Paul Oberholzer, Uznach
- Prof. Dr. Johann Baptist Villiger, ehemals Kirchengeschichtspräsident an der Theologischen Fakultät, Luzern
- Pfarrer Dr. Theo Frey, Kirchberg SG
- Prof. Dr. Eduard Studer, Fribourg/Granges-Paccot
- Dr. Hans-Anton von Roten, Ergisch VS

Mariastein, anfangs Mai 1993

LUKAS SCHENKER OSB

Jahresversammlung in Bellinzona vom 7. Mai 1993

Zum ersten Mal in der Geschichte der Vereinigung fand die Jahresversammlung im Tessin statt. Die «Associazione per la storia del movimento cattolico nel Ticino» hat freundlicherweise die Tagung in Bellinzona mit uns organisiert. Als erstes stand eine sehr interessante Führung durch das renovierte Schloss auf dem Programm. Dr. Guiseppe Chiesi, ein intimer Kenner des ehrwürdigen Gebäudes und seiner Geschichte, führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die grosse Befestigungsanlage. Mit einem kritischen Unterton würdigte der Kantonsarchivar die mit modernen Elementen durchsetzte Restaurierung des Castello. Anschliessend lud der Stadtrat von Bellinzona zu einem Aperitif ins Stadthaus ein, in dem auch die statuarische Jahresversammlung stattfand.

Der Präsident, P. Dr. Lukas Schenker, hiess uns im Saal des Tessiner Grossen Rates willkommen und verlas seinen Jahresbericht. Darauf legte Prof. Francis Python die Jahresrechnung vor, die mit einem Verlust von Fr. 8280.- abschliesst. Dies ist – trotz einer arbeitsintensiven Werbekampagne, die einige Neuabonnenten brachte – auf den Rückgang der Abonnementszahlungen, und vor allem auf die Verteuerung der Zeitschrift zurückzuführen. Der Kassier wird bei der Schweizerischen Akademie der